

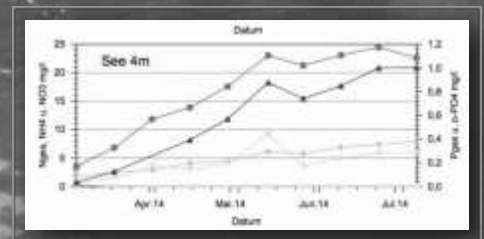
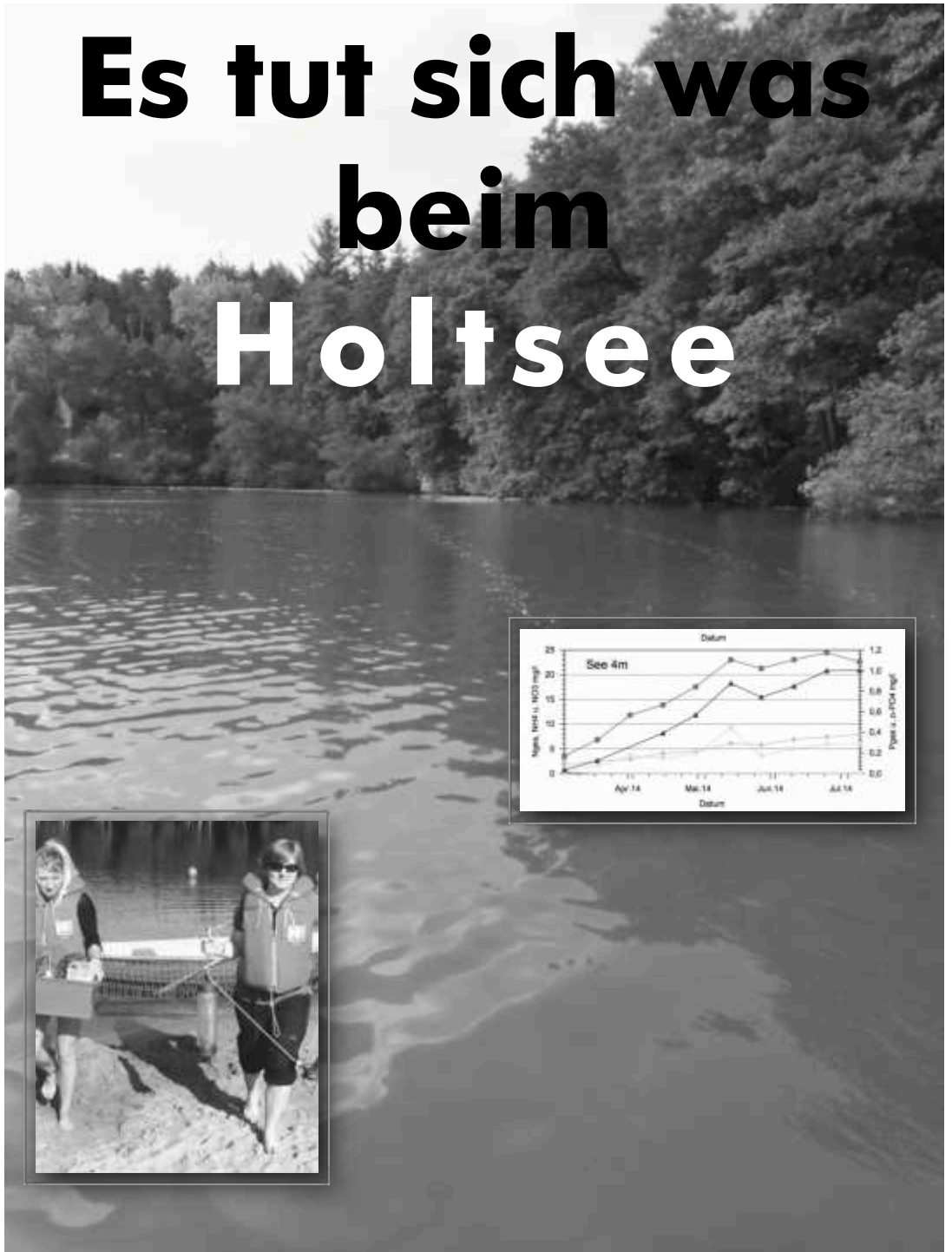


QUARK

35. Jahrgang, Heft 101, Dezember 2014

Holtseer

Es tut sich was beim Holtsee





Liebe Holtseerinnen und Holtseer,

ein sehr warmes Jahr geht zu Ende. Das hat bestimmt den meisten von uns sehr wohl getan, die Fremdenbetten in der Gemeinde waren hoffentlich alle gut belegt. Wann hatten wir schon mal so lange

Ostseewasser mit über 20° C?

Den Messungen am See (und vermutlich auch der Wasserqualität) hat das warme und regenarme Wetter allerdings nicht gut getan, denn aufgrund des geringen Niederschlags waren die Ergebnisse nicht aussagekräftig genug, zu wenig Wasser floss zu und ab. Die Gemeinde hat deshalb beschlossen, die Messungen, die von Catharina Keim, einer Studentin der Uni Kiel, im Rahmen ihrer Masterarbeit durchgeführt wurden, weiterzuführen. Wir waren alle zusammen in der Gemeindevertretung der Ansicht, dass die 5.000,- EUR, die wir dafür 2015 einplanen, sehr gut angelegt sind. Wir brauchen Klarheit, warum der See so hohe Phosphor-/Phosphatwerte aufweist, um vernünftig Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

In diesem Quark habe ich einmal meine Eindrücke der Zusammenarbeit mit der Holtseer Wählergemeinschaft beschrieben. Für unseren See und damit für das Leben in der Gemeinde ist sie förderlich, mal schauen, wie es mit der HWG weitergeht. Bleibt sie eine „Ein-Themen-Gruppierung“? Wir hatten in der Gemeinde schon einmal eine Wählergemeinschaft, die relativ schnell wieder verschwunden war.

Auf jeden Fall zeigt sich, dass es sehr sinnvoll ist, ein Thema, in diesem Fall „den Holtsee“, ganz gezielt und mit großer Energie zu bearbeiten. Ein in der Vergangenheit sehr gutes Beispiel war auch der Bau des Kindergartens, der damals ohne den vollen Einsatz von Hartmut Trimpler nicht annähernd in der Zeit und in dem Kostenrahmen fertig gestellt worden wäre.

Etwas abseits von der Aufmerksamkeit sogenannter großer Themen fand eine kleine Revolution im Rechnungswesen unserer Gemeinde statt. Im Amtsbereich und damit auch in Holtsee wurde die

seit Jahrhunderten in der öffentlichen Verwaltung eingesetzte Kameralistik durch die doppische Buchführung abgelöst (Doppik= **Doppelte** Buchführung in **Konten**), wie sie in privatwirtschaftlichen Betrieben seit Jahrhunderten üblich ist. Mit der Doppik sind wir jetzt u.a. in der Lage verursachungs- und periodengerecht die Verbräuche der Gemeinde zuzuordnen. Mehr finden Sie hier: <http://www.amt-huettenerberge.de/politik-und-verwaltung/einfuehrung-der-doppik.html>

Im Baugebiet Schoolmoor sind (endlich) die ersten fünf Häuser im Bau, die Bauherren kommen alle aus unserer Gemeinde. Ich bin richtig neugierig, wann denn die ersten jungen Familien neu in die Gemeinde ziehen, um für die von vielen erhoffte Verjüngung unserer Gemeinde zu sorgen.

Die Gemeinde investiert regelmäßig in unsere Grundschule und damit in Bildung vor Ort, sie übernimmt den größten Kostenanteil an der betreuten Grundschule, deren Betreuungszeiten inzwischen den Zeitraum von 7:00 bis 15:00 Uhr abdecken. Sie tut sehr viel, um den Standort attraktiv zu halten und zu verbessern.

Sie können auch etwas für unsere Schule tun, indem Sie in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis in anderen Gemeinden Werbung für unsere schöne Schule machen. Wofür gibt es schließlich die freie Schulwahl?

Jens-Peter Frank hat sein erstes volles Kalenderjahr als Bürgermeister unserer Gemeinde erfolgreich „gewuppt“. Sogar (!!!) gestandene CDU-Sympathisanten (und –Mitglieder?) sagen, dass er seine Arbeit sehr gut mache und dass es gut und richtig sei, ihn als Bürgermeister zu haben. Weiter so!

Wir, die Mitglieder des SPD-Ortsverein Holtsee und die vielen nicht parteilich gebundenen Aktiven, die bei uns in der Fraktion mitarbeiten, wünschen Ihnen einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2015.

Hubertus Fiedler,
SPD-Ortsvereinsvorsitzender



Aus dem Gemeinderat

Haushalt – Jugendbeirat – Verkehrsschau



Hartmut Trimpler,
SPD-Fraktionsvorsitzender

Der vorweihnachtliche Sitzungsmarathon, der sich jedes Jahr wiederholt, wenn der Haushalt aufzustellen und zu beschließen ist, ist zum Glück überstanden.

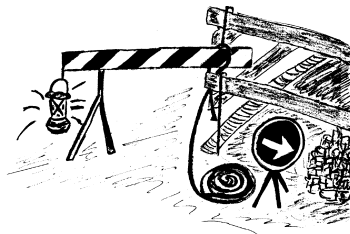
Deutlich mehr als zehn Stunden haben wir verbracht, um die **neue Form** der Finanzierung der Gemeinde einigermaßen zu verstehen. Der Grund dafür ist die Umstellung des Haushaltes vom kameralistischen auf das **doppische System**, was nichts anderes bedeutet als die Überführung in eine Bilanzbuchhaltung, wie sie auch in der Wirtschaft üblich ist.

Das allerdings setzt voraus, dass alle festen und beweglichen Vermögenswerte der Gemeinde erfasst und bewertet werden müssen, um eine Eröffnungsbilanz aufstellen zu können. Ich glaube nicht, dass ich erläutern muss, welcher Aufwand an Zeit, Geld, Sachverstand und Arbeit notwendig ist, um diese Auf-

gabe zu bewältigen. Die Eröffnungsbilanz liegt zwar noch nicht vor, aber wir sind auf einem guten Wege und „sehen Land“.

Der **Haushalt** war verständlicherweise das dominierende Thema, aber auch auf anderen Gebieten gab es noch reichlich zu tun.

Der Bürgermeister teilte mit, dass eine **Verkehrsschau** stattgefunden habe, die leider nicht zu dem Ergebnis führte, welches sich die Gemeinde vorgestellt hat. Unsere Absicht war es, die 30-km-Begrenzung vor der Schule über die Kreuzung **Dorfstraße - Harzhofer Weg - Schoolmoor** auszuweiten.



Leider wollte die Verkehrsaufsicht diesem Wunsch nicht folgen. Uns bleibt nur, über andere Maßnahmen nachzudenken, um diese Kreuzung zu entschärfen.

Weiter teilte er mit, dass das für uns zuständige Tierheim in Schleswig dem Amt Hüttener Berge pro abgegebenen Fundtier 1000 € in Rechnung stellt. Über das Jahr summiert sich der Betrag auf rund 20.000 €: Da es sich überwiegend um Katzen

handelt, könnte man über eine Katzensteuer nachdenken.

Schon in der gut besuchten Sitzung des Bauausschusses wurden die Ergebnisse der Messungen zur **Wasserqualität** des Holtsees vorgestellt. Der Erfassungszeitraum erstreckte sich von April bis August und ergab eine deutliche Überdüngung mit Stickstoff und Phosphor. Um den Zustand des Sees über einen Jahreszyklus erfassen zu können, beschloss die Gemeindevertretung, die Messungen über den Winter fortzusetzen. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität können dann auf gesicherter Grundlage entschieden werden.

Ebenfalls im Bauausschuss wurde beraten, welche Arbeiten vordringlich zur Beseitigung der Schäden an unserem **Abwassersystem** durchzuführen sind.

Nach Einschätzung eines Planungsbüros beläuft sich der Gesamtumfang auf erschreckende **eine Million €**. Nach Vorschlag des Ausschusses sollen in 2015 108.000 € investiert werden, in den Folgejahren weitere Summen in ähnlicher Größenordnung.



Die durchzuführenden **Reparaturen** erstrecken sich über rund 10 Jahre, wobei

vordringlich die Leitung von der Meierei zum Pumpwerk am See sowie die Leitung Am Hang/Auf der Höh zum Harzhofer Weg saniert werden müssen.

Die zu befürchtende Erhöhung der **Abwassergebühren** ist zurzeit noch kein Thema, denn in den Rücklagen zur Abwasserbeseitigung befinden sich circa 400.000 €. Dennoch werden die Reparaturen den Investitionsspielraum der Gemeinde über die nächsten 10 Jahre erheblich einschränken.

Die GV hat die Satzung für den kürzlich gegründeten **Kinder- und Jugendbeirat** beschlossen. Dieser Beirat soll die Angelegenheiten von Kindern und Jugendlichen wahrnehmen und ihre Interessen gegenüber der Gemeinde vertreten.



Ein heikles Thema war die Beratung über die **Kostenbeteiligung** an der allgemeinen sozialen Arbeit der Kirchengemeinde Sehestedt.

Der bisherige Vertrag diente insbesondere der Unterstützung der sozialen Arbeit der Diakoniestation Fleckeby in unserer Gemeinde. Leider konnte jedoch der Verbleib des bereitgestellten Geldes nicht schlüssig nachgewiesen werden.

Deshalb bekam der Sozialausschuss den Auftrag, ein

Konzept zur Unterstützung der sozialen Belange in der Gemeinde zu erarbeiten.

Zukünftig darf das Amt Hüttener Berge laut Gesetz nur noch **fünf gemeindeübergreifende Aufgaben** wahrnehmen. Dazu gehören zum Beispiel die ländliche Entwicklung im Rahmen der Aktivregion und der Breitbandausbau für das schnelle Internet.

Eine weitere Aufgabe, so hatte der Amtsausschuss beschlossen, soll die Förderung des Tourismus sein. Bei internen Beratungen in der **SPD-Fraktion** wurde allerdings mehrheitlich bezweifelt, ob der Touristikverband Eckernförder Bucht, dem sich der Naturpark Hüttener Berge angeschlossen hat, die richtige Vertretung der Belange der Gemeinde Holtsee sei.

Das rief unseren **Amtsleiter** auf den Plan. Erstmals in dieser Wahlperiode nahm er an der Sitzung unserer GV teil und führte aus, welche Vorteile dieser Anschluss für unsere Region habe. Offensichtlich überzeugten seine Argumente, denn bei nur einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen wurde diese Aufgabe dem Amt übertragen.

Der zweite **Nachtragshaushalt** des Rechnungsjahres brachte ein erfreuliches Ergebnis. Es konnte ein Überschuss von 144.000 € erwirtschaftet werden, der unserer Rücklage zugutekommt. Sie wird voraussichtlich am Jahresende rund 200.000 € betragen.

Den neuen doppischen Haushaltsplan für 2015 habe ich oben schon erwähnt. Er beträgt in Einnahmen und Ausgaben rund 2.000.000 €. Kreditaufnahmen sind nicht notwendig, allerdings soll der Jahresüberschuss auch nur 1300 € betragen.

Nicht berücksichtigt wurden bisher die Aufwendungen für die Sanierung der Abwasserkanäle, sie werden in einen Nachtragshaushalt eingebracht.

Von besonderem Interesse für unsere Bürgerinnen und Bürger dürfte allerdings die Erhöhung der **Grund- und Gewerbesteuer** sein. Die Hebesätze betragen bisher 292 bzw. 316 % und wurden auf 311 bzw. 322 % angehoben.



Diese sicherlich wenig populäre Maßnahme war allerdings unumgänglich.

Das Innenministerium legt sogenannte Nivellierungssätze fest, die zur Berechnung der **Schlüsselzuweisungen**, die die Gemeinde vom Land erhält, dienen. Bleibt eine Gemeinde unter diesen Sätzen, fallen die Schlüsselzuweisungen entsprechend niedriger aus, was bei der nicht gerade rosigen Finanzlage unserer Gemeinde nicht vertretbar wäre.

Was sonst noch geschah:

- Die Satzung über das Anbringen von Straßennamen und Hausnummern wurde geändert. Sie kennen diese Satzung nicht? Schauen Sie doch einfach in das Internet. Auf der Homepage von Holtsee können Sie sie nachlesen.
- Der Reparatur- und Investitionsplan wurde fortgeschrieben. Im kommenden Jahr wird dieser Plan den Gegebenheiten des neuen Haushalts angepasst.
- Der Verein! Via – Beratung und Treff für Mädchen und Frauen – hat einen Antrag auf Bezuschussung gestellt und wird in diesem Jahr 300 € erhalten, in den Folgejahren auf Antrag jeweils 100 €.
- Anträge des Dänischen Gesundheitsdienstes und der Dänischen Schule in Dänishenhagen auf Bezuschussung wurden abgelehnt.
- Auf der Rasenfläche vor der Meierei wird die Gemeinde ein Willkommensschild aufstellen. Auf Zusatzschildern soll auf Veranstaltungen in Holtsee hingewiesen werden.
- Die Gemeinde hat ein weiteres Grundstück im neuen Bebauungsgebiet verkauft.
- Der Bürgermeister wünscht uns allen eine geruhsame Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

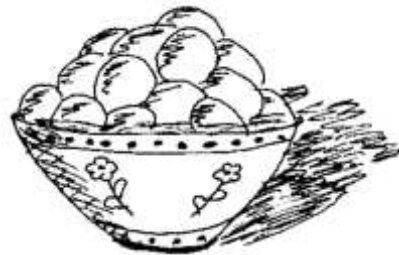
Hartmut Trimpler



Proost Neejohr

Mit diesem „pfundigen“ Rezept von de Appelkoken aus alter Zeit wird das Rummelpottlaufen zu einem Renner.
Man ümmer her!

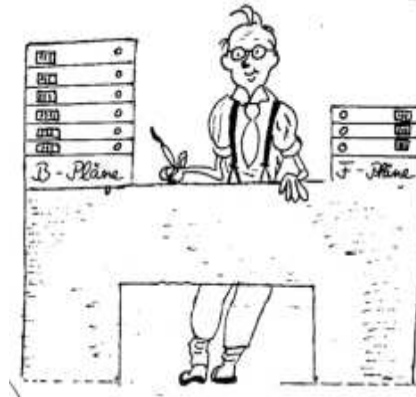
- ¼ Pfund Butter
- 8 Eigelb
- 4 ganze Eier
- ¼ Pfund Zucker
- 50 Gramm Gest (das ist Hefe)
- ½ Liter lauwarmer Milch
- 1 Pfund Mehl
- ¼ Pfund Korinthen
- 4 Eiweiß
- 2 Pfund Äpfel
- Gewürz, wie Kardamom, Kaneel oder geriebene Zitronenschale
- Schmalz zum Backen, Zucker zum Bestreuen



Rühren Sie die Butter schaumig, rühren Sie die Eier und Eidotter, Zucker und die in Milch gelöste Gest dazu und schneiden Sie die Äpfel in kleine Würfel und verkneten Sie sie, mischen Sie sie mit dem zu Schnee geschlagenen Eiweiß unter den Teig. Dazu kommen noch die Gewürze. Lassen Sie den Teig an einem warmen Ort aufgehen. In einer Apfelkuchenform, einer Ochsenaugenpfanne, backen Sie dann in heißem Schmalz kleine Kuchen schön goldgelb aus und bestreuen sie mit Zimt und Zucker. Sie können sie tagsüber zubereiten und bis zum Abend im Herd warmhalten. Dazu gibt es dann Rotweinpunsch.

Haben Sie schon gehört, daß...

... der Haushalt der Gemeinde auf das **doppische System** umgestellt wurde? Und kennen Sie auch den Unterschied zu dem bisher genutzten **kameralistischen System**? Im kameralistischen System sitzt der Buchhalter der Gemeinde in seiner Kammer und kämpft mit seiner Buchhaltung. Im doppischen System sitzt der Buchhalter auch in seiner Kammer, macht aber alles doppelt. Das gibt neben mehr Arbeit auch mehr Sicherheit und das ist doch nicht schlecht, oder?



Ich will einen **Holtseer** als Paten!



... der Gemeinderat über die Einführung einer „Gänse-Steuer“ nachdenkt? Offen ist noch die Frage, wer die Steuern für die gemeinde-eigenen „Seegänse“ bezahlt? Eigentlich zahlt ja immer der Tierbesitzer. Zur Entlastung des ohnehin strapazierten Gemeindehaushalts können aber auch „**Steuerpatenschaften**“ übernommen werden.

... dass nicht nur Herr Schäuble „schwarze Nullen“ schreiben kann? Auch unsere Gemeinde hat einen **ausgeglichenen Haushalt** für das Jahr 2015 vorgelegt. Ohne Neuschulden bleiben sogar noch 1.300 € für die Rücklage.



Und das
alles
ehrenamtlich!

Es tut sich was beim Holtsee

Die Arbeit der „Neuen“

Nach ca. 1/3 der Wahlperiode wollten wir hier im Quark gern einmal einen Beitrag oder ein Interview mit der Holtseer Wählergemeinschaft (HWG) über ihre Sicht auf die Gemeindefarbeit bringen. Leider bekamen wir einen „Korb“. Die HWG sieht wohl ihre Unabhängigkeit durch zu große Nähe zu uns gefährdet. Ich finde, dass das eine zwar unbegründete, aber dennoch verständliche Befürchtung wäre.

Aber so ist es nun einmal. Jetzt wollen wir ohne Unterstützung der HWG deren Start und Arbeit beleuchten.

Mit Christian Kühme und Martin Mohr kamen für die HWG 2013 quasi aus dem Stand zwei Personen in die Gemeindevertretung. Beide wählten gemeinsam mit uns die Person mit den meisten Wählerstimmen zum Bürgermeister, unseren Kandidaten Jens-Peter Frank. Christian Kühme wurde zum 2. stellvertr. Bürgermeister der Gemeinde gewählt. Beide Neuen haben sich in die Gemeinderats- und Ausschussarbeit eingefunden. Christian Kühme führt die Fraktion und ist Mitglied im Ausschuss für Bau- und Wegeangelegenheiten, Landschaftspflege und Umweltschutz. Martin Mohr arbeitet im Finanz- und Wirtschaftsausschuss, im Kuratorium der Volkshochschule, im Kindergartenbeirat und im Kindergartenausschuss mit. Darüber hinaus sind Annemarie Weber, Susanne Schütt und Malte Nätthke als bürgerliche Mitglieder der HWG tätig.

Angetreten war die HWG mit einem sehr übersichtlichen Programm. Als Schwerpunkt wollte sich die HWG den Holtsee vornehmen.

Zur Verschmutzung der Badestelle kann die HWG hier auf einen wohl auch für sie selbst überraschenden Erfolg verweisen. Im Juli wurden die Gänse durch einen Zaun von der Badewiese „ausgesperrt“ und das funktionierte tatsächlich. Den Vorschlag gab es schon früher, aber unser Ex-Bürgermeister wollte das nicht umsetzen.

Die HWG-Mitglieder legten selbst Hand an, die Wiese zu reinigen und es konnte wieder gebadet werden.

Im Herbst 2013 gab es erste Versuche mit über den See gespannten Maurerschnüren, auch diese Aktion kann jetzt nach einem Jahr als Erfolg verbucht werden.

Über den Sommer während der Badesaison blieben die Kanadagänse komplett dem See fern, sodass es eine gute Saison für alle Badenden war.

Es gelang der HWG, eine Masterstudentin zu finden, die in Zusammenarbeit mit der Uni und dem LLUR über den Sommer die Wasserqualität des Holtsee genauer untersuchte. Ziel: Bestandsaufnahme der vermuteten zu großen Nährstoffanreicherung im Holtsee, um dann auf dieser Grundlage zu den richtigen Maßnahmen für das ökologische Gleichgewicht des Sees zu kommen. Die gemeindlichen Gremien stimmten diesem Vorgehen zu und stellten die nötigen Euros dafür zur Verfügung.

Bei der konkreten Arbeit, den Messstelleneinrichtungen und bei den Messungen halfen die HWG-Mitglieder selbst tatkräftig mit. Außerdem initiierten sie im Mai eine Fischbestandsaufnahme. Mit den Ergebnissen hat die Gemeindevertretung im Dezember weitere Schritte veranlasst.

Die Arbeit der HWG ist in diesem Jahr quasi mit den gemeindlichen Aktivitäten zur Verbesserung der Wasserqualität des Sees gleichzusetzen. Ihre VertreterInnen arbeiten vertrauensvoll mit unserem Bürgermeister zusammen, denn notwendige Aufträge der Gemeinde kann nur er erteilen.

Es ist zu merken, dass die HWG-Mitglieder, wie auch andere Neue in den gemeindlichen Gremien, noch lernen. Es bleibt abzuwarten, wie sie sich bei den anderen zentralen Zukunftsaufgaben in der Gemeinde (u.a. Abwasserkanalsanierung, Schulstandortsicherung, Straßensituation bzw. -ausbausatzung, Wohnen im Alter, Mobilität)

engagieren und einbringen werden. Wir sind gespannt und freuen uns über aktive Positionen. Der Start war jedenfalls schon mal nicht schlecht.

Was „wurmt“ die Neuen?

Aus Erzählungen und teilweise auch „zwischen den Zeilen“ habe ich mitbekommen:

In der Zeit vor der Wahl hat die CDU einen „Treffpunkt für junge Erwachsene“ am Sportplatz angekündigt, für den eine Gruppe von Jugendlichen bereits Pläne und sogar Zeichnungen hatte. Den gibt es immer noch nicht und es sind auch keine Aktivitäten erkennbar. Die HWG wünscht sich mehr „anpacken“ als „schnacken“.

Die CDU hat nach der Kommunalwahl Christian Kühme als langjährigen Gast ihres Grillabends eingeladen. Es wirkt so, als sei das geschehen, weil er dem CDU-Kandidaten nicht die Bürgermeisterstimme gegeben hatte.

Hubertus Fiedler
OV-Vorsitzender

So hätte der QUARK 101 auch aussehen können!

Unser Titelgrafiker Ingo Ratajczak hatte uns auch die folgenden Entwürfe vorgelegt:
Sieger: siehe Titelseite



Und wo sind die Schnüre?



Nee, nicht schon wieder die Gänse!!!



Ist da fürs Angeln noch Platz?

Juhuuuu, es ist geschafft!!!

Kinder- und Jugendbeirat Holtsee

Nach mehreren Anläufen über viele Jahre hat die Gemeinde Holtsee, mit kräftiger Unterstützung der Kinder und Jugendlichen, einen Kinder- und Jugendbeirat gegründet. Die Gemeinde möchte mit dem Beirat die Gemeinde und das Leben in ihr für die Kinder und Jugendlichen attraktiver gestalten und eine Zusammenarbeit mit der Gemeindevertretung näherbringen.

Am 29. August dieses Jahres wurden alle 147 Kinder der Gemeinde im Alter von 9-18 Jahren zu einem Infoabend eingeladen, dieser Einladung folgten über 28 Kinder/-Jugendliche. Es wurde ein fröhlicher, anregender Abend mit viel Interesse und tollen



Vorschlägen seitens der Kinder/Jugendlichen, wie zum Beispiel: Aktivierung des Grillplatzes, gelegentliche Ausflüge in Freizeitparks, Jugendtreff, Mitgestaltung der Dorffeste usw. Der Entwurf für die Satzung wurde vorbereitet. Es kristallisierte sich schnell eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen heraus, welche großes Interesse an der Mitarbeit im

Jugendbeirat zeigte. Am 10. Oktober wurden erneut alle Kinder und Jugendlichen der Gemeinde von Jens-Peter Frank eingeladen, um die Satzung zu überarbeiten und die Gründung des Jugendbeirates vorzubereiten. Als Vorstand wurden gewählt: **Robin Möller, Justin Zibell, Lena Grawe, Tamara Neitzel, Malte Haß** und **Emil Huß**, einen Vorstandssprecher bestimmen sie aus ihrer Mitte. Der Kinder- und Jugendbeirat tagt selbst mindestens 2mal im Jahr und wird zu den öffentlichen Sitzungen der Gemeinde eingeladen.



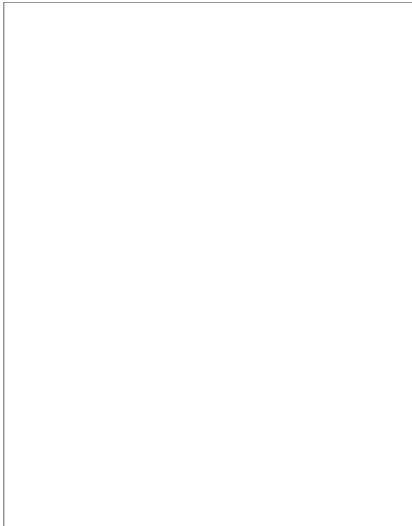
Auf der Gemeinderatssitzung am 01. Dezember 2014 wurden die Satzung und die Gründung des Kinder- und Jugendbeirates endgültig beschlossen. Die erste Versammlung des Kinder- und Jugendbeirates fand am Freitag, dem 05.12.14, statt. **Lena Grawe** wurde als Vorstandssprecher/in gewählt. **Wir freuen uns auf eine erfrischende, spannende und anregende Zeit mit Euch, herzlich willkommen bei der Mitgestaltung des Gemeindelebens.**

Eure Birte Klaws
2. Vorsitzende im Ausschuss
für Jugend und Bildung

Fotos: Michelle Ritterbusch

Diskussionsveranstaltung zur Rader Hochbrücke

Staatssekretär versprach Dialog mit den betroffenen Gemeinden



*Sabrina Jacob, stellvertretende Vorsitzende
der SPD-Kreistagsfraktion*

Am Mittwoch, dem 26. November 2014, veranstaltete der SPD-Ortsverein Schacht-Audorf einen Abend unter dem Motto „**Freie Fahrt über den Nord-Ostssee-Kanal?**“ im Audorfer Hof.

Dank der Unterstützung durch Landtagsabgeordneten Dr. Kai Dolgner konnte dafür der Staatssekretär aus dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie, Dr. Frank Nägele, als Gast gewonnen werden.

Dieser konnte im Anschluss an die Begrüßung durch den Ortsvereinsvorsitzenden Swen Pintat zum aktuellen Sachstand Stellung nehmen. Er informierte über den Planungsstand und die Vorgabe des Bundes, eine vierspurige Brücke zu bauen.

Kai Dolgner ergänzte die Ausführungen unter

anderem durch einen aktuellen Bericht vom Berlin-Besuch der Delegation des Kreises Rendsburg-Eckernförde bei Staatssekretär Enak Ferlemann. Im Anschluss gab es noch eine Diskussions- und Fragerunde der 70 interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer, die von Sabrina Jacob moderiert wurde. Dabei wurde vielfach auf die besonders große Belastung der Region durch die marode Brücke und die ständigen Verzögerungen bei der Tunnelsanierung hingewiesen.

Die anwesenden Bürgermeister der Gemeinden Borgstedt, Ostenfeld, Rade und Schacht-Audorf baten Frank Nägele insbesondere darum, weiter im Gespräch zu bleiben und Neuigkeiten nicht nur aus der Zeitung erfahren zu müssen. Der Staatssekretär versprach in diesem Zusammenhang, in naher Zukunft einen Termin mit den Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden in Kiel zu vereinbaren. Auch den Hinweis auf den geplanten Bau einer Stromtrasse schrieb sich der Besuch aus Kiel in sein Arbeitsbuch.

Eine Idee von Kai Dolgner fand besonderen Anklang: Warum die alte Brücke zurückbauen, wenn man diese doch noch für den regionalen PKW-Verkehr nutzen könne? Dies würde eine wirkliche, spürbare Entlastung für die Bewohnerinnen und Bewohner des Rendsburger Raumes bringen.

Sabrina Jacob



Bericht aus der Kreistagsfraktion

Es rummelt, quietscht und singt im Dorf

Altjahrsabend oder Oldjahrsabend.

Die Rummelpötter sind unterwegs durchs Dorf. Es rummelt und brummt, dazu fiedelt und quietscht die Teufelsgeige und die Rummelpottlieder, alte plattdeutsche und neue hochdeutsche, werden mit Hingabe und aus voller Kehle von Groß und Klein gesungen.

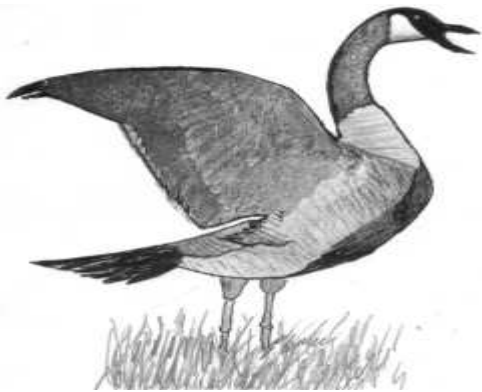
Ik seh de Schosteen roken,
un all de Appelkoken
schwimmen in dat Fett.
Un sünd se´n beten kleen,
so giff da twee för een;
un sünd se´n beten groot,
so hett dat ok keen Not.



Wir sind keine Hausierer
und auch keine Kassierer!
Wir heißen doch Gerti und Lenz
und sind Rummelpottfans.
Von uns bekomm´ Sie keinen Schrott,
wir laufen doch nur Rummelpott!



Wir wünschen Ihnen allen viele Rummelpötter an der Haustür,
und wer gern eine Teufelsgeige sehen möchte oder erfahren will, wie ein Rummelpott gebaut
wird, der sollte bei Ewald Kollipost nachfragen.



So sehe ich das!

und unspektakulärer als der Holtsee geht wohl kaum. Darunter liegt nur noch "der Bülden" in Haby. Das habe ich doch Gans richtig verstanden, es geht hier nicht nur um ein Referat, oder? Na, nun Themenwechsel. Haben Sie von der neuen Parkplatzeinteilung bei unserem örtlichen Kaufmann schon profitiert? Nein? Es gibt seit einiger Zeit, von mir Gans persönlich benannte, "Rentnerparkplätze". Dazu muss Mann oder Frau auch nicht zwangsläufig über 65 sein, gerade die jüngere Generation nutzt diese neue Errungenschaft sehr gerne. Sie liegen praktisch Gans genau vor dem Eingangsbereich zum Laden. Das Beste daran ist, das Auto kann auf diesem Parkplatz quer zur Tür stehen, der Mensch braucht dann eigentlich nur noch aus der Fahrertür zu fallen und ist schon in den Geschäftsräumen. Das finde ich toll. Noch toller finde ich es, dass die Fahrer auf diesen Parkplätzen den Motor laufen lassen dürfen, dann ist es nach dem Einkauf schön warm im Innenraum. Aber Gans toll wäre es, wenn, wie bei den großen Fast-Food-Ketten, auch solche Sprachsäulen draußen angebracht wären. Dann könnten die Kunden schon mal ansagen, was sie gerne hätten, und nette Damen würden es ihnen durchs Seitenfenster reichen. Das ist mal 'ne Idee! Mit sowas kennen die jungen Leute sich bestens aus. Da braucht das Grundstück dann nur noch eine zweite Ausfahrt, damit man nicht noch umdrehen muss. Ja, liebe Quarkleser, so seh' ich das!

Liebe Leserinnen und Leser vom Quark,
können Sie es glauben, dass 2014 auch schon wieder vorbei ist? Meine Gänse und ich auch nicht.

Wir lauern hier jetzt schon, ich weiß nicht, den wievielten Winter, am Holtsee, um hier mal wieder Herr der Lage zu werden, aber es will einfach nicht klappen. Und, als wenn diese leidigen Maurerschnüre nicht genug Probleme für uns darstellen würden, hat sich die Gemeinde nun schon wieder etwas Neues ausgedacht. Also ist es jetzt ja wohl so, dass unsere gewählten Vertreter nicht nur Gänsehasser sind, nein, sie mögen auch keinen Fisch. Oder warum sonst soll der See nun auf einmal, höchstwahrscheinlich für Angler, als Sparte des Sportvereins oder sogar gleich an einen gut funktionierenden Angelverein freigegeben werden? Und Stege ins Wasser könnten dazu auch noch aufgestellt werden! Ich glaub's ja nicht! Die hätten wir seinerzeit auch Gans gerne gehabt.

Es wird jedem, aber auch wirklich fast jedem Recht gemacht. Den Schwimmern, den Anglern, den Besitzern der Schnüre, den Anwohnern, den Landwirten und nicht zuletzt den oder der Studenten/tin. Aber sind denn alle Menschen in Holtsee Gansheitlich, also wie eine große Familie und lieben sich? Das streite ich Gans vehement ab!

Hat sich Frau C. K. überhaupt schon mal bei uns Gans gepflegt bedankt? Wäre der Holtsee nämlich nicht von uns, Entschuldigung, verkackt, über welches Thema hätte sie dann geschrieben? Kleiner

Ich grüße alle recht herzlich, euer Gustav

